Die Ausschussvorsitzende erteilte Frau Krop das Wort. Diese stellte in einer Power-Point-Präsentation die wesentlichen Prüffelder und Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2022 dar. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. (Niederschrift Anlage zu 22/0474 Rechnungsprüfungsausschuss Präsentation JA 2022 – öffentlicher Teil Top 6 -).

Inhalt der Beratung war der Berichtsband I. Dieser wurde seitenweise durchgegangen.

Frau Bäsch dankte für den sehr guten Bericht und die zukunftsorientierte Prüfung. Auf ihre Frage, weshalb nur 20% der Kommunen einen ausgeglichenen Haushalt haben, antwortete Frau Krop, dass dies aufgrund nicht vorliegender einzelner Bilanzen gesagt werden könne. Herr Leitterstorf sagt hierzu, dass hierzu eine umfassende Antwort nicht möglich ist. Dies liegt unter anderem an einer historisch gewachsenen hohen Gewerbeansiedlung, der sozio-ökonomischen Struktur der Bevölkerung.

Herr Heistermann dankte für den Bericht und die Arbeit der Verwaltung. Er merkte an, dass die Investitionsquote sehr gering sei und fragte an, ob es hierzu einen Vergleich zu den Vorjahren gäbe. Frau Krop verwies hierzu auf die Ausführungen im Prüfbericht aus dem hervorgeht, dass sich die finanzielle Ausführungsquote von Investitionsmaßnahmen etwa auf dem Niveau der Vorjahre liege.

Frau Bergmann-Gries verwies bezüglich der Ausführungsquote auf die Haushaltsberatungen und fragte an, ob es hierzu angesichts der geringen Ausführungsquote Steuerungsmöglichkeiten gäbe.

Herr Gleß erläuterte hierzu, dass unter anderem bedingt durch Konjunktur im Baubereich sowie der Kostensteigerungen Projekte nicht so umgesetzt werden können, wie sie geplant sind. Auch aufgrund fehlender Personalkapazitäten können Planungen und Ausschreibungen nicht durchgeführt werden. Ausgangslage bei der Haushaltsplanung sei, dass alle Stellen gem. dem Stellenplan entsprechend besetzt sind. Das Abwasserbeseitigungskonzept gibt die Maßnahmen vor, welche im Haushaltsplan aufzuführen sind. Diese Maßnahmen müssen im Haushalt dargestellt werden, um gegenüber der Aufsichtsbehörde deren Umsetzung nachzuweisen.

Frau Jung sagte, dass sich Personalsituation in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat und eine Aussicht auf Besserung nicht erkennbar sei. Darüber hinaus habe sie den Eindruck, dass die Verwaltung von der Akquirierung von Fördermitteln „getrieben“ sei, obwohl die Umsetzungen der Maßnahmen kaum bzw. nicht zeitnah realisierbar sind. Frau Jung fragte, ob eine Reduzierung dessen möglich ist.

Herr Gleß sagte hierzu, dass Maßnahmen welche im Kanal- und Straßenbau über die reinen Pflichtaufgaben hinaus gehen nur dann etatisierbar und somit umsetzbar sind, wenn hierzu entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen. Alle Maßnahmen müssen entsprechend der Realisierbarkeit priorisiert werden.

Herr Prause bedankte sich ebenfalls für den ausführlichen Bericht und fragte nach, was gemacht werden kann, um die Stellen gem. dem Stellenplan auch besetzt werden können.

Herr Leitterstorf antwortete hierauf, dass dies nach den einzelnen Fachbereichen differenzieren muss. Im Verwaltungsbereich lassen sich die Stellen noch gut besetzen. Insbesondere im technischen Bereich ist es derzeit, auch für alle anderen Kommunen im Umkreis, sehr schwierig diese Stellen zu besetzen. Dies liegt zum einen an einem Mangel an Fachkräften und gleichzeitig auch der möglichen Entlohnung nach den Tarifverträgen im öffentlichen Dienst.

Herr Schmitz-Porten plädierte dafür, auch weiterhin Fördermittel wo möglich zu beantragen und in Anspruch zu nehmen.

Frau Jung, erinnerte in dem Zusammenhang an die gute Zusammenarbeit der Politik und der Verwaltung bei den Maßnahmen zur Neugestaltung des Zentrums.

Herr Heistermann sagte hierzu, es sei nicht sinnvoll allen Fördermitteln „hinterherzulaufen“, dies zum einen aus volkswirtschaftlicher Sicht zum anderen auch, dass die umzusetzenden Maßnahmen sinnvoll und zur Strategie und den Zielen der Stadt passen müssen. Es sei Augenmaß hierbei zu halten.

Herr Schmitz-Porten sagte hierzu, dass es durchaus richtig ist, dass bei durchzuführenden Maßnahmen geprüft werden müsse, ob es hierfür Fördermittel gibt und diese zur Maßnahme passen.